

# Landwirtschaft

## Einzelbetriebliche Investitionsförderung im Jahr 2017

Seit April 2015 können zur Unterstützung einer wettbewerbsfähigen, besonders umweltschonenden und tiergerechten Landwirtschaft investive Maßnahmen in landwirtschaftliche Unternehmen gefördert werden. Das sind Maßnahmen zur Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen, zur Verbesserung des Tierwohls und zur Erhöhung der betrieblichen Wertschöpfung unter besonderer Berücksichtigung der Verbesserung des Verbraucher-, Umwelt- und Klimaschutzes. Investitionen, die den im Einzelnen definierten Basisanforderungen genügen, werden mit bis zu 20 Prozent der Bemessungsgrundlage als Anteilsfinanzierung gefördert. Für Vorhaben, welche den deutlich höher festgelegten Premiumanforderungen im Bereich Tierhaltung genügen, kann der Fördersatz bis zu 40 Prozent betragen.

Als zusätzliche Fördervoraussetzung sind von jedem Vorhaben besondere Anforderungen in mindestens einem der Bereiche Verbraucher-, Umwelt- oder Klimaschutz zu erfüllen. Investitionen in Stallbauten können nur noch gefördert werden, wenn dabei über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende bauliche und technische Voraussetzungen an eine besonders tiergerechte Haltung erfüllt sind.

*Seit Mai 2016 können über das AFP auch bestimmte Maschinen der Außenwirtschaft – wie emissionsarme Gülleausbringtechnik – gefördert werden.*

### INFO

#### AFP-Förderrichtlinie

Die so genannte AFP-Förderrichtlinie (Agrarinvestitions-Förderprogramm) wurde im Mai 2016 um die Förderung von Maschinen der Außenwirtschaft erweitert und hinsichtlich der Bewilligungszuständigkeiten angepasst. Weiterhin wurden Anfang 2017 Änderungen der Rahmenbedingungen vorgenommen.

Im Maschinenbereich können neue Maschinen und Geräte für die Ausbringung von flüssigem Wirtschaftsdünger (Fass und Ausbringtechnik) sowie Pflanzenschutzspritzen mit einem Zuschusssatz von 20 Prozent gefördert werden. Ziel der Förderung ist der Einsatz einer emissionsmindernden Technik bei der Ausbringung von Wirtschaftsdüngern und Pflanzenschutzmitteln. Die Maschinenförderung ist derzeit befristet bis Ende 2019.

Mit Blick auf zukünftig höhere Anforderungen an die Lagerdauer für flüssige und feste Wirtschaftsdünger kann die Schaffung von zusätzlichen Lagerkapazitäten grundsätzlich gefördert werden.

Ergänzend zum AFP können seit 2016 Investitionen in kleine landwirtschaftliche Betrieben und Investitionen in der Landschaftspflege über die Landschaftspflegerichtlinie (LPR) gefördert werden. Die Zuschusssätze betragen hier zwischen 20 und 50 Prozent.

Zudem wird die Schaffung zusätzlicher Einkommensquellen aus selbständiger Tätigkeit im Rahmen

der Förderung von Investitionen zur Diversifizierung (AFP, Abschnitt II) unterstützt, um damit einen Beitrag zur Erhaltung der Wirtschaftskraft des ländlichen Raumes zu leisten. In diesem Bereich kann ein Zuschuss von bis zu 25 Prozent der Bemessungsgrundlage als Anteilsfinanzierung gewährt werden.





2. Im zweiten Schritt werden die gekennzeichneten Luftbilder vom Fachdienst Landwirtschaft bearbeitet. Zum Beispiel ist bei 272 Prüfschlägen zu entscheiden, ob die aktuell abgelehnte Fläche dauerhaft nicht förderfähig ist. Kann diese Entscheidung nicht mit Hilfe des Luftbildes getroffen werden, ist eine Vor-Ort-Kontrolle erforderlich. Ist die Fläche dauerhaft nicht förderfähig, kann der landwirtschaftliche Betrieb erst wieder Ausgleichsleistungen erhalten, wenn die Fläche nach erneuter Kontrolle die Fördervoraussetzungen erfüllt.

3. In einem dritten Schritt sind weitere Aufträge bei den landwirtschaftlichen Betrieben vor Ort zu prüfen.



*Vor-Ort wird die Förderfähigkeit der landwirtschaftlichen Fläche festgestellt: Weide mit förderfähigen Landschaftselementen oder nicht förderfähige Sukzession und Wald?*

In diesem Jahr war erstmals bei allen 213 Betrieben der Satellitenfernerkundung die sogenannte „aktive Betriebsinhaberschaft“ vor Ort zu plausibilisieren. Der Begriff des „aktiven Betriebsinhabers“ ist eine Sammelbezeichnung, um bestimmte Betriebsinhaber von der landwirtschaftlichen Förderung auszuschließen (z. B. Flugplatzbetreiber oder andere landwirtschaftsfremde Nutzungen). Mit dem Ausschluss bestimmter Betriebsinhaber hat der EU-Gesetzgeber eine Regelung geschaffen, die hoch komplex

und sowohl die Landwirte als auch die Verwaltung vor zusätzliche bürokratische Herausforderungen stellt.

In Zusammenarbeit mit den Fachdiensten Verbraucherschutz und Veterinärangelegenheiten, Vermessung, Flurneuordnung, Forst und Naturschutz wird der Fachdienst Landwirtschaft die neuen Herausforderungen der Satellitenfernerkundung schnellstmöglich bewältigen, damit die Betriebe ihre Ausgleichsleistungen frühzeitig erhalten.

## Ausbildung für den landwirtschaftlichen Berufsnachwuchs

### ■ Ausbildung zum Landwirt

Es gibt kaum einen Beruf, der so abwechslungsreich ist wie der des Landwirts bzw. der Landwirtin. Der Beruf erfordert neben dem Interesse an der Natur technisches und betriebswirtschaftliches Grundverständnis, Freude an körperlicher Arbeit sowie die Bereitschaft zu selbstständigem und verantwortungsvollem Arbeiten. Im Alb-Donau-Kreis ist der Standort der landwirtschaftlichen Berufsschule an der Valckenburgschule Ulm.

Die Ausbildung zur Landwirtin oder zum Landwirt dauert in der Regel drei Jahre. Unter bestimmten Voraussetzungen ist eine Verkürzung möglich. Das erste Ausbildungsjahr wird als Berufsgrundschuljahr in Vollzeitform durchgeführt. Die Schüler sind an vier Tagen in der Woche an der Berufsschule und zur Veranschaulichung der Abläufe im Pflanzenbau und der Tierhaltung an einem Tag auf einem landwirtschaftlichen Betrieb.



*Früh übt sich ...*

Im zweiten und dritten Ausbildungsjahr schließt sich die betriebliche Ausbildung an. Hierzu ist ein Ausbildungsvertrag mit einem anerkannten Ausbildungsbetrieb abzuschließen. Während der betrieblichen Ausbildungszeit findet ergänzend dazu an einem Tag der Woche Unterricht an der Berufsschule statt.

Ausbildungsinhalte sind das Erfassen betrieblicher Zusammenhänge, Techniken und Organisation der betrieblichen Arbeit sowie das Erlernen der Produktionstechniken in den Verfahren der tierischen und pflanzlichen Produktion.

An der Valckenburgschule Ulm, als Standort der landwirtschaftlichen Berufsschule wurden von September 2016 bis Juli 2017 drei Berufsschulklassen im Beruf Landwirt unterrichtet. Im Berufsgrundbildungsjahr befanden sich 20 Schüler und im ersten betrieblichen Ausbildungsjahr 15 Schüler.

Im zweiten betrieblichen Ausbildungsjahr waren 20 Schüler, wovon 19 Schüler sich zur Abschlussprüfung im Beruf Landwirt angemeldet haben. Hiervon haben 18 Prüfungskandidaten die Abschlussprüfung im Beruf Landwirt bestanden.

Viele dieser Schüler nehmen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten wahr, etwa den Besuch der Fachschule für Landwirtschaft mit dem Abschluss zum staatlich geprüften Wirtschaftler für Landbau und anschließend vielfach die Ausbildung zum Landwirtschaftsmeister. Diese Ausbildung ermöglicht in der Regel die Befähigung zum Ausbildung im Beruf Landwirt.

#### ■ **Ausbildung zum Landwirt im Nebenerwerb**

Wegen der vielfach schwierigen Rahmenbedingungen in der Landwirtschaft, bei gleichzeitig guten Erwerbsmöglichkeiten in der Industrie, haben in der Vergangenheit zunehmend Hofnachfolger einen anderen Beruf außerhalb der Landwirtschaft erlernt. Der eigene landwirtschaftliche Betrieb wird im Nebenerwerb bewirtschaftet. Doch auch dies erfordert fundierte Fachkenntnisse.

An der Valckenburgschule Ulm wurden von September 2016 bis Juli 2017 zwei Schulklassen mit Schülern unterrichtet, welche den elterlichen oder eigenen Betrieb im Nebenerwerb bewirtschaften. Der Unterricht findet während zweier Winterhalbjahre und einem Sommerhalbjahr abends an zwei Wochentagen bzw.

freitags ganztägig statt. Da die Schüler ja zugleich ihrem eigentlichen Beruf nachgehen, erfordert diese Art der Ausbildung viel Ehrgeiz und Einsatzbereitschaft.

Zur Abschlussprüfung im Beruf Landwirt kann ein Schüler zugelassen werden wenn die erforderlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Dies sind eine erforderliche Mindestpraxiszeit im landwirtschaftlichen Betrieb sowie der Besuch von Lehrgängen an den Landesanstalten für Rinderhaltung in Aulendorf oder für Schweinehaltung in Boxberg.

Im Sommer 2017 haben 25 Schülerinnen und Schüler einer Nebenerwerbsklasse die Abschlussprüfung im Beruf Landwirt absolviert. Alle 25 Prüfungskandidaten haben die Abschlussprüfung mit teilweise hervorragenden Ergebnissen bestanden.

*Lehrlingstreffen „vor Ort“ im Getreidebestand zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung.*



### Ausbildungsberatung Landwirtschaft

An jeder unteren Landwirtschaftsbehörde gibt es einen Ausbildungsberater als Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Berufsausbildung. Für Auszubildende, dies sind in der Regel Betriebsleiter landwirtschaftlicher Betriebe, sind die Berater insbesondere Ansprechpartner bei Fragen der fachlichen und betrieblichen Eignung zur Ausbildung sowie zur Gestaltung der Ausbildung.

Der Ausbildungsberater hält den Kontakt zu den Ausbildungsbetrieben und den Auszubildenden und ist bei auftretenden Problemen Mittler, um auftretende Probleme zu lösen. Das Aufgabenspektrum des Ausbildungsberaters ist breit angelegt. Er kontrolliert Ausbildungsverträge und Berichtshefte und führt Lehrlingstreffen zur Vermittlung praktischer Grundlagen durch. Die Auszubildenden werden auf die Zwischen- und Abschlussprüfung vorbereitet. Bei der Abschlussprüfung werden die Auszubildenden der Berufsschule Ulm in anderen Landkreisen geprüft. Der Ausbildungsberater des Alb-Donau-Kreises organisiert die Abschlussprüfung für Auszubildende aus anderen Landkreisen auf einem landwirtschaftlichen Betrieb innerhalb des Alb-Donau-Kreises.

Die praktische Prüfung dauert für jeden Prüfling in den Betriebszweigen Tier und Pflanze je 165 Minuten. Beispielhaft genannt als Aufgabe ist die Vorbereitung und Fütterung einer Milchvieherde oder das Einstellen der Drillmaschine und die Aussaat einer Zwischenfrucht. Anschließend erfolgt ein Feldrundgang, wo der Prüfling zu seinem Wissen im Bereich Bodenbearbeitung und Düngung gefragt wird.

### Lehrfahrt für Bäuerinnen

Eine vielseitige und interessante Lehrfahrt, organisiert vom Fachdienst Landwirtschaft führte Bäuerinnen aus dem Alb-Donau-Kreis im April 2017 in den Großraum München. Sophie Becker, Leiterin des Bauernhofkindergartens in Olching führte die Teilnehmerinnen auf dem täglichen Weg der Kinder von Parkplatz bis zum Bauernhof. Bei Wind und Wetter spielen und beschäftigen sich die Kinder im Freien. Der Kindergarten bietet viel Raum für Bewegung



in der Natur und für das Entwickeln eigener Kreativität, eine überschaubare Gruppenstärke und kontinuierliche Betreuung in einem langjährigen Team. Die Bäuerinnen waren begeistert von der Umgebung, dem Gelände und den Räumlichkeiten des Kindergartens.



Ein interessanter „Vesperplatz“ im Bauernhofkindergarten „Olching“.



Töpferwerkstatt im Ferlhof in Hilgertshausen.

Der Betriebsleiter des Bumbaurhofes (Markt Indersdorf) erläuterte den Weg vom Milchviehbetrieb zum Bauernhof mit Hofcafé, Hofladen und eigener Hofbrauerei. Gestärkt ging es weiter zum Ferlhof in Hilgertshausen, der auch Kunst und Kunsthandwerk sowie Sommerferriencamps bietet. Die 50 Bäuerinnen waren von der Vielfalt des Angebotes auf dem Bauernhof beeindruckt. Schulklassen können im dort Rahmen von Schullandheimaufenthalten Landwirtschaft hautnah erleben.

Mit vielen Eindrücken, Informationen und Respekt vor den Angeboten der Landwirtschaftsfamilien machten die Bäuerinnen sich auf den Heimweg.

## 15 Männer – ein Ziel – Haushaltskurs für Männer

**15** Männer – ein Ziel: Unter diesem Titel brachte das SWR-Fernsehen einen Landesschau-Bericht vom Kurs „Fit im Haushalt für Männer“, der im März und April im Haus des Landkreises stattfand. Organisiert wurde er von den Ernährungs- und Haushaltskurs-Fachfrauen im Fachdienst Landwirtschaft.

Vom angehenden Studenten, über den Hausmann mit drei kleinen Kindern bis hin zum Rentner und Witwer waren alle denkbaren Männer-Biografien beim Kurs vertreten.

Alle hatten ein Ziel: den Haushalt besser, schneller, einfacher und kostengünstiger zu erledigen.

An drei Abenden ging es um diese Themen:

- Schnell, abwechslungsreich und günstig kochen - wie gelingt das in einem Alltag, bei dem es immer schnell gehen muss? Die Antwort bekamen die Männer in Theorie und Praxis geliefert.
- Wäsche waschen wie die Profis - wie kann ich umweltschonend, wäscheschonend und günstig meine Wäsche waschen? Wie unterscheiden sich die Waschmittel und Waschprogramme? Diesen Fragen gingen die Teilnehmer zusammen mit der Referentin an einem Abend nach und bekamen viele praktische Tipps für den Alltag.
- Reinigen- schnell und effektiv - wie gelingt das im Haushalt? Es geht ja schon beim Reinigungsmittel los: Wie dosiere ich richtig? Welches Reinigungsmittel ist sinnvoll? Wie organisiere ich meinen Haushalt, so dass kein Chaos entsteht? Fragen über Fragen, die am dritten Abend des Kurses beantwortet wurden.

Voller wertvoller Tipps und dem Wunsch nach einem „Männer-Kurs für Fortgeschrittene“ gingen die Teilnehmer mit einem Zertifikat nach Hause, so dass man(n) ab jetzt keine Ausrede mehr im Haushalt hat.



*Männer pauken das Einmaleins in der Haushaltsführung - und es macht Spaß!*